

### Märkte

Wochenrückblick Österreich,  
Deutschland & Europa, Japan & Asien Seite 1

Marktrückblick Rentenmärkte Seite 2

Index- & Marktmonitor, Tops & Flops Seite 2

Marktökonomie/Aktueller Newsflash Seite 3

**direktanlage.at – Produktinformation** Seite 4

**Finanztermine** Seite 5

**Impressum & Disclaimer** Seite 5

## Wochenrückblick Österreich

### DAX von Konjunktursorgen und Ölpreis deutlich belastet

An den Aktienmärkten zeigte die Richtung in der ersten Woche dieses Jahres ausschließlich in den Süden. Der DAX prallte zum wiederholten Mal vom starken Widerstand bei 8.000 Punkten ab. Die auf drei Tage begrenzte Börsenwoche zog beim deutschen Leitindex einen Verlust von 260 Punkten nach sich. Der Grund für die Verkaufswelle ist vor allem in den kräftigen Verlusten an der Wall Street und der immer größer werdenden Furcht vor einer Rezession in den USA zu suchen. So indizierten die jüngsten sehr enttäuschenden US-Konjunkturdaten zum ISM-Index im verarbeitenden Sektor und zum Arbeitsmarkt zu Dezember eine gestiegene Wahrscheinlichkeit für ein Rezessionsszenario. Ein Anstieg des Ölpreises auf das Rekordniveau von 100 Dollar und ein Wiedererstarben des Euro schürte die negative Stimmung. Zu den größten Wochenverlierern im DAX zählten die Autowerte. Diese litten unter dem starken Euro, dem anhaltenden Höhenflug des Ölpreises und den Diskussionen über den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Daimler brachen um insgesamt 11 Prozent ein. Dagegen erzielte die Postbank mit einem Wochenplus von 5 Prozent eine deutliche Outperformance. Bei der Postbank wird bereits seit Wochen über einen möglichen Verkauf spekuliert. In der kommenden Woche wird neben neuen US-Konjunkturdaten der Start zur Berichtssaison zum vierten Quartal im Fokus stehen. Die Gefahr einer US-Rezession belastet voraussichtlich weiter das Sentiment. Eine technische Erholung liegt jedoch nach Ansicht von Strategen im Bereich des möglichen.

## Wochenrückblick Österreich

### ATX startet sehr schwach ins neue Jahr

Der österreichische Aktienmarkt folgte zu Beginn des neuen Jahres den signifikant schwachen Vorgaben von den internationalen Märkten. Der ATX beschleunigte am Freitag die Abwärtsbewegung der vorangegangenen beiden Tage bis auf 4.358 Punkte. Daraus ergibt sich ein Wochenminus von 3,4 Prozent. Für den deutlichen Verlust zum Wochenklang zeigten sich vor allem die schlechter als erwartet ausgefallenen US-Arbeitsmarktdaten verantwortlich. Wegen dem Start ins neue Jahr verharrte das Handelsvolumen auf niedrigem Niveau. Zu den größten Wochenverlierern zählten die schwergewichtigen Bankwerte Raiffeisen International und Erste Bank mit Verlusten von jeweils mehr als 7 Prozent. Voestalpine verbilligten sich um 6 Prozent. Zu einer Outperformance gelangten die Versorger wie Verbund, wo es auf Wochensicht um fast 5 Prozent nach oben ging. Ebenso sahen sich OMV zwischenzeitlich als Profiteur eines Ölpreises von rund 100 Dollar. Jedoch setzten in den vergangenen beiden Tagen bei den zuletzt deutlich gestiegenen OMV-Papieren Gewinnmitnahmen ein. RHI profitierten am Freitag von Medienberichten über ein mögliches Übernahmeangebot für 32 Euro je Aktie. Ansonsten waren kursbewegende Unternehmensnachrichten absolute Mangelware. Einige Analystenhäuser wie jenes der Erste Bank sind der Ansicht, dass die negative Entwicklung des Aktienmarktes einen Großteil der erwarteten wirtschaftlichen Verlangsamung bereits enthält. Jedoch sei es zu früh, um davon auszugehen, dass das Schlimmste bereits vorüber ist.

Ausgabe  
01/2008

08.01.08

Seite 1

## Wochenrückblick Japan & Asien

### Asiatische Märkte mehrheitlich schwach/ Nikkei bricht ein

Der japanische Aktienmarkt startete katastrophal in das neue Börsenjahr. Am ersten Handelstag am Freitag knickte der Nikkei im Rahmen einer verkürzten Sitzung um 4,03 Prozent auf ein 17-Monatsstief ein. Die Verkaufswelle ist vor allem auf die jüngsten Verluste an den weltweit anderen Aktienmärkten, die Stärke des Yen und größer gewordene Sorgen über die weitere Entwicklung der US-Wirtschaft zurückzuführen. Für eine Verstärkung des Abwärtsdrucks sorgte der Ölpreisanstieg auf 100 Dollar je Barrel. Verkauft wurden vor allem Aktien von Unternehmen mit verstärkt exportorientierter Ausrichtung wie etwa die Automobil- und Konsumelektronikwerte. Das Volumen bewegte sich jedoch auf niedrigem Niveau und viele Marktteilnehmer gehen für nächste Woche von einer Erholung aus. Freundlicher gestaltete sich die Entwicklung an der Hongkonger Börse. Der Hang Seng machte am Freitag seinen vortägigen deutlichen Verlust wieder wett. Der Gesamtmarkt wurde insbesondere von den stark gewichtigen Ölwerten nach oben gezogen. Zudem beflügelten Spekulationen, dass in den USA

die Leitzinsen erneut gesenkt werden, was vor allem den Hongkonger Immobilienwerten zugute komme. In Shanghai beendete der Shanghai Composite die erste Börsenwoche im positiven Terrain. Die Aktienmärkte in Korea und Taiwan verzeichneten dagegen auf Wochensicht Verluste.

### Wochenrückblick Rentenmärkte

#### Bund-Future legt deutlich zu

Die Renten-Futures zeigten in den ersten drei Handelstagen 2008 deutliche Stärke. Der März-Bund-Future stieß dabei von rund 113 Punkten bis an den Widerstand von 115 Punkten vor. Damit wurden mit den Marken von 113 und 114 gleich zwei wichtige Linien übersprungen. Anlass für die Rally gaben die katastrophalen Konjunkturdaten aus den USA zum ISM-Index im verarbeitenden Bereich sowie zum Arbeitsmarkt für Dezember und den daraus resultierten gestiegenen Hoffnungen auf weitere Leitzinssenkungen durch die Federal Reserve. So schwächte sich der ISM-Index auf ein rezessives Niveau ab. Die am Freitag veröffentlichten Arbeitsmarktdaten wiesen auf ein sehr schwaches Stellenwachstum und auf einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosenrate auf 5 Prozent hin. Damit ist die Robustheit des US-Arbeitsmarktes nach Ansicht von Analysten ernsthaft in Gefahr geraten. Die signifikant schwachen Verläufe an den Aktienmärkten trugen zur weiteren Beflügelung des Anleihenmarktes bei. Die Umsätze hielten sich jedoch auf vergleichsweise mäßigen Niveau. Der Bund-Future sieht sich gemäß Charttechnikern bei 115 Punkten mit einem bedeutenden Widerstand konfrontiert. Ein etwaiges Überschreiten jener Barriere dürfte weiteres signifikantes Aufwärtspotenzial eröffnen. Ein möglicher Anlass könnte im Anhalten negativer Wirtschaftsnachrichten aus den USA gegeben sein.

#### Indexmonitor (Kurse vom 31.12.07 bis 07.01.08)

Name	Schlusskurs	Veränderung zur Vorwoche
ATX	4.358	-3,43
DAX INDEX	7.809	-3,21
TECDAX 30 INDEX	948	-2,73
EURO STOXX 50 INDEX	4.271	-3,04
DJ INDUSTRIAL AVERAGE I.	12.800	-4,23
S&P 500 INDEX	1.412	-4,52
NASDAQ 100 INDEX	1.964	-6,81

#### Marktmonitor (Kurse vom 31.12.07 bis 07.01.08)

Name	Schlusskurs	Veränderung zur Vorwoche
EUR/USD	1,4742	0,12
BUND FUTURE	114,95	1,63
IPE BRENT CRUDE OIL	97,56	3,78
ALUMINIUM	2.418	2,10
GOLD	855,00	3,20
SILBER	15,26	3,60
BAUMWOLLE	68,69	1,18
KAFFEE	132,700	-0,30

#### Tops & Flops (Kurse vom 31.12.07 bis 07.01.08)

ATX Top 5	Schlusskurs	Veränderung
Verbundgesellschaft	50,21	4,87%
Wiener Städtische	56,35	2,45%
Mayr-Melnhof	75,14	1,35%
Strabag SE	49,25	1,09%
Flughafen Wien	79,27	0,34%
ATX Flop 5	Schlusskurs	Veränderung
Andritz	36,34	-12,33%
Austrian Airlines	5,66	-9,44%
Raiffeisen	96,00	-7,34%
Erste Bank	44,97	-7,28%
Wienerberger	35,22	-7,14%
DAX Top 5	Schlusskurs	Veränderung
Deutsche Postbank	63,80	5,02%
Linde AG	94,88	4,90%
RWE AG	97,73	1,80%
E.ON AG	147,85	1,55%
BASF AG	102,17	0,75%
DAX Flop 5	Schlusskurs	Veränderung
Deutsche Börse	118,48	-12,72%
Continental	77,85	-12,52%
MAN AG	100,94	-11,30%
Daimler AG	59,17	-11,02%
Hypo Real Estate	33,57	-7,01%
DowJones Top 5	Schlusskurs	Veränderung
Pfizer	22,83	-0,31%
Coca Cola	61,85	-0,67%
Altria	74,90	-1,40%
Du Pont	43,38	-2,08%
Johnson&Johnson	65,84	-2,29%
DowJones Flop 5	Schlusskurs	Veränderung
Intel	22,67	-15,28%
Hewlett Packard	46,87	-8,74%
IBM	101,13	-8,14%
General Motors	23,65	-6,52%
Home Depot	24,96	-6,45%

### Wochenkommentar Rohstoffe

#### Energie

Und dann kam es wie es kommen musste: Der Ölpreis verteuerte sich an der NYMEX in New York in der letzten Woche auf 100 Dollar – zwar nur kurzzeitig, aber doch entschieden. Der Anstieg des Ölpreises von nur 10 Dollar pro Barrel vor einem Jahrzehnt auf nunmehr 100 Dollar verändert den Wohlstand der Nationen und die Industrie, wie wir sie kennen. Bereits jetzt löst der hohe Ölpreis dramatische Veränderungen in der Luftfahrt- und Autoindustrie aus. Er erhöht den Druck auf die Politik, gegen den Klimawandel vorzugehen und nach alternativen Treibstoffen und Energieträgern zu suchen. Die hohen Treibstoffpreise bedrohen die Vorliebe der Amerikaner und Europäer für schnelle und verbrauchsstarke Wagen, besonders Pendler mit langen Anfahrtswegen spüren die zusätzlichen Treibstoffkosten in der eigenen Tasche. Der Schienengüterverkehr erlebt eine langsame aber spürbare Renaissance.

#### Industrie- und Edelmetalle

Schwache Wirtschaftsdaten aus den USA, die immer stärker in Richtung einer Rezession deuten, haben die Preise der Industriemetalle in der letzten Woche belastet, jene der Edelmetalle aber beflügelt. Die Nachfrage aus der größten Volkswirtschaft der Erde könnte fallen, wenn die dortige Industrie und auch der Bausektor sich abschwächen. Gerade diese beiden Sektoren befinden sich bereits in einer Rezession und schwächen damit die Nachfrage nach Kupfer, Aluminium und andere Basismetalle. Die Notenbank versucht, die Wachstumsdelle möglichst klein zu halten und eine Rezession abzuwehren und senkt den Referenzzinssatz, spült damit zusätzliche Liquidität in die Wirtschaft und erzeugt damit neben den bereits kritisch hohen Inflationsraten eine steigende Inflationserwartung. Letztere sorgt für erhöhtes Kaufinteresse bei Gold, und die Preissteigerungen bei Gold führen zu steigenden Silberpreisen. In diesem Umfeld schwächt sich auch der Dollar weiter ab, da er gegen andere Währungen mit höheren Zinssätzen getauscht wird. Das wiederum erweist sich als Stütze für alle Metallpreise. Unter dem Strich dürften die Metallpreise in der zweiten Jahreshälfte fester tendieren, aber zunächst im Zuge der Konjunktursorgen in den USA weiter fallen.

#### Soft-Commodities und Getreide:

Was lange währt, wird endlich gut – am Beispiel Zucker könnte dieses Zitat zutreffen. Derzeit werden für ein Pound Zucker 11,3 cents gezahlt – nach 9,7 cents Ende November. Der Preis notiert damit auf dem höchsten Niveau seit März 2007. Grund dafür ist Analysten zufolge die Erwartung einer steigenden Zuckernachfrage zur Herstellung des Benzin-Additivs Ethanol. Die Spekulation hofft auf eine baldige Verknappung des Rohstoffs, obwohl dieser im letzten und auch in die-

sem Jahr in den großen Produzentenländern Indien und Brasilien in üppigen Mengen verfügbar ist. Der hohe Ölpreis zog in der letzten Woche nicht nur Zucker mit in die Höhe. Auch Sojabohnen erreichten neue Hochs – Allzeithochs, um genau zu sein. Denn aus Sojabohnen wird nicht nur das proteinreiche Nahrungsmittel und Speiseöl hergestellt, sondern auch Biodiesel. Und der ist gerade in Europa beliebt, obwohl hier die Nachfrage eher stagniert. Die großen Käufe stammen derzeit aus Asien, einem traditionellen Soja-Esser-Land, das jetzt auch stärker auf Biodiesel setzen will. Soja kostete in der letzten Woche in der Spitze 12,78 cents pro Scheffel (ca. 35 Liter)

Ausgabe  
01/2008

08.01.08

Seite 3

### Marktökonomie/Aktueller Newsflash

#### Telekom bietet für Telekom Slovenije

Die Deutsche Telekom hat ein Angebot für die slowenische Telekom Slovenije abgegeben. Über die ungarische Tochter Magyar Telekom sei eine verbindliche Offerte für die zum Verkauf stehende Beteiligung in Höhe von 49,13 Prozent eingereicht worden, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Nach Mitteilung des Wirtschaftsministerium in Ljubljana liegen bisher nur drei verbindliche Angebote vor. Neben Magyar Telekom seien dies der isländische Telekom-Konzern Skipti und ein Konsortium um die britische BT. Die Frist für die Abgabe der Angebote wurde daher bis zum 14. Januar verlängert. Ursprünglich war die Frist am vergangenen Freitag abgelaufen.

#### Amazon.com: Sony schliesst sich dem Musik-Downloadangebot an

Amazon.com ist jetzt komplett. Jedenfalls beim Download-Angebot von Musikdateien. Das universelle Onlinekaufhaus hat jetzt dafür auch Sony BMG als Partner gewonnen. Damit sind in den USA die großen Musikanbieter (Majors) Sony, EMI, Vivendi (Universal Music Group) und Warner Music Group (über Amazon.com über das Amazon-Portal verfügbar. Copyright-frei versteht sich.

#### Internet: Musik-Downloads 2007 plus 45%

Das Internet revolutioniert die Welt. Das gilt derzeit vor allem für den Musikmarkt. Glaubt man dem Wall Street Journal sprang der Onlineabsatz von Musik-Dokumenten in 2007 um 45%. Der physische Verkauf von CDs dagegen implodierte von 588 Millionen Stück in 2006 auf 500 Millionen. Die Revolution freut vor allem die Aktionäre von Apple. Die Kalifornier beherrschen momentan über ihr iTunes-Portal 70% des Musik-Download Marktes.

**Der neue HTML InternetTrader**



Anzeige

Der bereits angekündigte HTML Trader steht unseren Kunden nun seit Dezember, in den Auflösungen 1024x768 und 1280x1024, zur Verfügung.

**Die Vorteile des HTML-Traders:**

- ▶ ordern leicht gemacht durch step-by-step Navigation
- ▶ übersichtliche Darstellung der Depotdaten - funktionen
- ▶ ausführliche Hilfefunktion
- ▶ keine Verwendung von Java

**Jetzt einloggen**

Ausgabe  
01/2008

08.01.08

Seite 4

**HSBC Trinkaus & Burkhardt AG – easy EXPRESS Zertifikat „Top Brands“**



**ISIN:** DE000TB05V63  
**Zeichnungsfrist:** 20.12.2007 (10 Uhr) - 21.01.2008 (13 Uhr), vorbehaltlich vorzeitiger Schließung  
**Verkaufspreis lt. Produktfolder:** EUR 100,- + 1 % AGA  
**Laufzeit:** 22. Juni 2009

**Download Produktfolder:**

**Produktgestaltung**

- ▶ 120,00 Euro Bonus-Chance
- ▶ Komfortabler Risikopuffer von 50,00%1 schützt selbst bei starken Kursrückgängen der Aktien bis zum Schwellenkurs
- ▶ Kurze Laufzeit bis 22. Juni 2009
- ▶ Anleger können in stagnierenden und fallenden Märkten bis 50,00% durch den Erhalt des Bonusbetrages eine höhere Performance erzielen als mit einer Direktinvestition in die entsprechenden Aktien
- ▶ Volle Flexibilität: Ein Verkauf ist in der Regel börsentäglich möglich
- ▶ Rückzahlung ist leicht nachvollziehbar
- ▶ Die Wahrscheinlichkeit des Schwellenereignisses wird durch die relativ kurze Laufzeit reduziert
- ▶ Sofern der Schlusskurs mindestens einer Aktie am 15. Juni 2009 um 50,00%\* oder mehr gefallen ist, führt dies zu einer Rückzahlung, die unter dem Emissionspreis liegt. Anleger partizipieren vollständig an den Kursverlusten der schwächsten Aktie

\*) Die für die Rückzahlung bei Fälligkeit feste maßgebliche prozentuale Kursschwelle wird zwischen 50,00 - 53,00% liegen und bezieht sich auf den Referenzkurs der jeweiligen Aktie am 22.01.2008.

Hinweis: Alle Angaben dienen nur der Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung und stellen keine Empfehlung/Aufforderung/Angebot zum Kauf der direktanlage.at dar. Der offizielle Verkaufsprospekt kann jederzeit unter [www.hsbc-tip.de](http://www.hsbc-tip.de) herunter geladen werden.

**Mehr Informationen zu direktanlage.at**

direktanlage.at AG, Elisabethstraße 22, A-5020 Salzburg  
 Telefon: +43 (0)662 2070 - 444, Fax: +43 (0)662 2070 - 499

**Unsere Teletrader sind Ihnen bei Aufträgen & diversen Anfragen behilflich.**

**(Montag bis Freitag 8:00-20:00 Uhr)**

Telefon:

aus Österreich zum Ortstarif 0810 201221

aus Deutschland zum ermäßigten Tarif 01803 005667

aus allen anderen Ländern +43 662 2070 - 444

E-Mail: [info@direktanlage.at](mailto:info@direktanlage.at)

**Bei technischen Anfragen wenden Sie sich bitte an unseren Internet-Support.**

**(Montag bis Freitag 8:00 - 22:00 Uhr)**

Telefon:

aus Österreich 0820 600628

aus dem Ausland +43 662 2070 - 333

E-Mail: [support@direktanlage.at](mailto:support@direktanlage.at)

**Für Wertpapieraufträge via Fax wählen Sie bitte folgende Nummer:**

aus Österreich 0662 2070 - 499

aus dem Ausland +43 (0)662 2070 - 499

## Wirtschaftsdaten Dienstag, 08. Januar 2008

11:00 EWU: Einzelhandelsumsatz November (Konsens Bloomberg: +0,5% mom, +0,5% yoy - zuletzt: -0,7% mom, +0,2% yoy)  
12:00 DE: Auftragseingang Industrie November (Konsens Bloomberg: -1,8% mom, +7,7% yoy - zuletzt: +4,0% mom, +14,0% yoy)  
16:00 US: Schwebende Hausverkäufe November (Konsens Bloomberg: -0,5% mom - zuletzt: +0,6% mom)

## Wirtschaftsdaten Mittwoch, 09. Januar 2008

08:00 DE: Handelsbilanzsaldo November (Konsens Bloomberg: 17,5 Mrd. EUR - zuletzt: 18,7 Mrd. EUR)  
08:00 DE: Leistungsbilanzsaldo November (Konsens Bloomberg: 14,3 Mrd. EUR - zuletzt: 13,7 Mrd. EUR)  
08:00 DE: Einzelhandelsumsatz (real) November (Konsens Bloomberg: +1,1% mom, -1,5% yoy - zuletzt: -2,3% mom, -0,6% yoy)  
11:00 EWU: BIP Q3 (3. Veröffentlichung) (Konsens Bloomberg: +0,7% qoq, +2,7% yoy - vorläufig: +0,7% qoq, +2,7% yoy)  
12:00 DE: Industrieproduktion November (Konsens Bloomberg: +0,4% mom, +4,6% yoy - zuletzt: -0,3% mom, +6,0% yoy)  
16:30 US Öllagerbestände API und EIA

## Wirtschaftsdaten Donnerstag, 10. Januar 2008

08:45 FR: Industrieproduktion November (Konsens Bloomberg: -0,6% mom, +3,7% yoy - zuletzt: +2,1% mom, +4,0% yoy)  
14:30 US: Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche (Konsens Bloomberg: 340.000 - zuletzt: 336.000)  
16:00 US: Lagerbestände Großhandel November (Konsens Bloomberg: +0,4% mom - zuletzt: 0,0% mom)  
16:30 EIA Erdgasbericht

## Wirtschaftsdaten Freitag, 11. Januar 2008

08:00 DE: Großhandelspreise Dezember (Konsens Bloomberg: +0,4% mom, +6,1% yoy - zuletzt: +1,0% mom, +5,7% yoy)  
10:30 UK: Industrieproduktion November (Konsens Bloomberg: +0,1% mom, +0,6% yoy - zuletzt: +0,4% mom, +1,0% yoy)  
14:30 US: Handelsbilanzsaldo November (Konsens Bloomberg: -59,4 Mrd. US\$ - zuletzt: -57,8 Mrd. US\$)  
14:30 US: Einfuhrpreise Dezember (Konsens Bloomberg: 0,0% mom, +10,2% yoy - zuletzt: +2,7% mom, +11,4% yoy)

## Impressum, Urheberrechtshinweis und Disclaimer

Der "direktanlage.at AG Märkte Newsletter" ist ein Infoservice der

direktanlage.at AG  
Elisabethstraße 22  
A-5020 Salzburg  
Telefon: +43 (0)662 2070 - 0  
Fax: +43 (0)662 2070 - 111

Herausgeber: BörseGo AG  
Redaktionelle Inhalte: BörseGo AG  
Technische Analysen: [www.GodmodeTrader.de](http://www.GodmodeTrader.de)  
Layout: BörseGo AG

Erscheinungsweise: 14tägig  
Bezug: kostenfreies Abonnement  
(Anmeldung unter [www.direktanlage.at](http://www.direktanlage.at))

Der "direktanlage.at AG Märkte Newsletter" ist eine kostenlose Internetpublikation und erscheint im PDF-Format.

BörseGo AG und direktanlage.at AG übernehmen keine Haftung für bereitgestellte Handelsanregungen. Diese stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung und keine Anlageberatung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten dar. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der veröffentlichten Inhalte ist somit ausgeschlossen. Jedenfalls wird die Haftung für leicht fahrlässig verursachte Schäden ausgeschlossen.

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen kann gleichwohl nicht übernommen werden.

Leser, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko. BörseGo AG und direktanlage.at AG übernehmen keine Haftung für die erteilten Informationen. Insbesondere weisen wir hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken bis hin zum Totalverlust gegenüber.

Für deutsche Verbraucher gilt weiters: Nur Verbraucher, die gem. § 37d WpHG die bei Banken und Sparkassen ausliegende Broschüre "Basisinformationen über Finanztermingeschäfte" gelesen und verstanden hat sowie das Formular "Wichtige Information über die Verlustrisiken bei Finanztermingeschäften" gelesen und unterschrieben haben, sind berechtigt, am Handel mit Optionsscheinen und sonstigen Finanztermingeschäften teilzunehmen. Der Kunde handelt gleichwohl auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Performanceergebnisse der Vergangenheit sollten zu Ihrer Information dienen, lassen jedoch keine Rückschlüsse auf künftige Entwicklungen zu.

§ 13b Haftung für höhere Gewalt

BörseGo AG und direktanlage.at AG haften nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt, Aufruhr, Kriegen und Naturereignisse oder durch sonstige von ihr nicht zu vertretende Vorkommnisse (z.B. Streik, Aussperrung, Verkehrsstörung, Verfügungen von hoher Hand im In- oder Ausland) eintreten".

Vorstand: Ernst Huber, Bernhard Lackner  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Wölfler  
Rechtsform: Aktiengesellschaft  
Sitz: Salzburg, UID: ATU48958007  
Firmenbuch Nr. 53877g, Landes- als Handelsgericht Salzburg  
Aufsichtsorgan Finanzmarktaufsicht DVR 1026402

Ausgabe  
01/2008

08.01.08

Seite 5